©Naturwissenschaftlicher Verein für Kärnten, Austria, download unter www.biologiezentrum.at

Bericht der naturkundlichen Abteilung des Gaumuseums.

Anläßlich der Übernahme des Kärntner Landesmuseums durch die Gauselbstverwaltung wurde von mir ein Plan zur Neu- und Umgestaltung der naturkundlichen Abteilung ausgearbeitet. Die bisher üblichen Aufstellungen in Museen, die auf rein systematischer Grundlage aufgebaut sind, entsprechen den heutigen Anforderungen durchaus nicht mehr. Die Aufstellungen müssen den biologisch-soziologischen Grundideen gerecht werden.

Es darf dem Beschauer die lebende Natur nicht mehr in der üblichen trockenen Form gebracht werden, ich meine damit zum Beispiel die Aneinanderreihung von Mineralien, die wohl schön systematisch geordnet sind, oder die Sammlung der Stopfpräparate, die nicht den geringsten Zusammenhang vom lebenden Tier zur Natur zeigen. Vielmehr muß dem Laien die Darstellung der Zusammenhänge der Natur als Ganzheit vor Augen geführt werden. Meinen Leitgedanken zur Neu- und Umgestaltung der naturkundlichen Abteilung nenne ich

„Natur und Mensch".

Der naturverbundene Mensch sieht in seiner Umwelt das enge Ineinandergreifen der einzelnen Lebewesen wie das exakte Funktionieren eines gut gehenden Uhrwerkes, das nach streng vorgezeichneten Bahnen vor sich gehen muß. Der Ablauf der Naturerscheinungen und Lebensvorgänge ergibt dann die vom Menschen als selbstverständlich hingenommene Ganzheit der Natur. Mein Gedankengang schließt aber nicht mit der Darstellung des Lebensraumes ab, sondern es soll auch der Zusammenhang von Mensch und Natur gezeigt werden. Bei einiger Überlegung wird sich der Naturbeobachter klar werden, daß die Natur dem Menschen in jeder Beziehung als Lehrmeister mit Musterbeispielen vorangeht. Ich verweise nur auf die technisch erstklassig durchdachten und durchgeführten Gespinnstbauten der verschiedensten Insekten, oder Vogelnester mit komplizierten Aufhängevorrichtungen, deren Vorbilder sich die Technik zunutze macht, oder „Mövenflug und Segel- bzw. Motorflugzeuge des Menschen", „Fisch- und Schiffskörper", „Auswertung der Schwanzflosse von Fischen zur Torpedosteuerung", Verwertung und Verarbeitung von Mineralien bis zur Fertigware. Diese, in wenigen Beispielen angeführten Vorgänge und Zusammenhänge

©Naturwissenschaftlicher Verein für Kärnten, Austria, download unter www.biologiezentrum.at

von Mensch und Natur sollen, wie es ja teilweise schon durch Dr. Kahler durchgeführt wurde (Darstellung des Radentheiner Magnesitwerkes und verarbeitete Endprodukte oder die Darstellung des Bleiberger Bergbaues), in anschaulicher und lebendiger Weise dem Besucher gezeigt werden. Nicht vergessen dürfen Tiere und Pflanzen werden, die scheinbar für den Menschen nutzlos oder sogar gesundheitsschädigend sind. Hier greift die Medizin oder Chemie ein. Um den giftigen Bissen unserer heimischen Giftschlangen entgegenzuwirken, hat die Wissenschaft Gegengifte gefunden, die die Betroffenen vor körperlichen Schädigungen, ja Tod schützen.

Eine Schaustellung von Pflanzen und Tieren, die in der Medizin und Pharmazie Verwendung finden, soll anschaulich dargestellt werden. Die wirtschaftlichen Beziehungen von Mensch und Natur sollen in einer Schau gezeigt werden, die die Vielseitigkeit des „Kärntner Waldes" bringt. Es werden die verschiedenen Waldtypen in ihren Pflanzen- .und Tiergesellschaften in Zusammenhang mit der wirtschaftlichen Ausnutzung von Holz und seinen Endprodukten und die Verwertung der in diesen Waldtypen vorkommenden Tiere gezeigt. Holzschlägerung, Flößerei, industrielle Verarbeitung des zu Tal gebrachten Holzes bis zum Verbraucher schließen so den engen Kreis des Zusammenhanges von Mensch und Natur. Die Darstellung der verschiedenen Werkstoffe, die aus Holz als Ausgangsprodukt hergestellt werden, geben Zeugnis, daß hier der Chemiker sein Wissen und Können in den Dienst der Allgemeinheit stellt und vielfach durch Vorbilder in der Natur auf die Erfindung von Dingen kommt, die der lebenden Natur bereits Selbstverständlichkeit sind.

Eine Abteilung soll auch dem Naturschutz gewidmet sein. Die überall angebrachten Aufforderungen, die lebende Natur, also Tier und Pflanze, in ihrem Lebensraum zu belassen und sich am Gesang eines Vogels oder der Farbenpracht einer Blume zu erfreuen, genügen nicht. An Hand von Beispielen soll dem Besucher gezeigt werden, warum das Naturschutzgesetz so manche Einschränkung vom Menschen, der sich in Feld und Wald erfreuen will, verlangt. Nicht zu vergessen ist dabei der Landschaftsschutz, der es verhindert, daß durch so manche bauliche Auswüchse das ganze melodisch übereinstimmende Bild einer Landschaft für das offene Auge eines naturverbundenen Menschen für immer verloren ist.

Ich glaube, daß durch die wenigen vorerwähnten Beispiele der Grundgedanke „Natur und Mensch" als Leitgedanke in der Aufstellung der Schauräume voll berechtigt erscheint. Nur ist

©Naturwissenschaftlicher Verein für Kärnten, Austria, download unter www.biologiezentrum.at

es vielfach eine Frage der Zeit und des Raummangels, um diesem Gedankengang gerecht zu werden, und ist es kriegsbedingt nur möglich, daß der größte Teil der Sammlungen noch im alten Zustand verbleiben muß und es zu einer Neu- bzw. Umgestaltung noch geraume Zeit brauchen wird.

Mineralogische Abteilung: Die mineralogische Abteilung wurde einer Revision unterzogen und nach einem modernen System neu aufgestellt. Hinzugekommen ist ein Glasschrank mit Vorkommen aus Osttirol. Durch das liebenswürdige Entgegenkommen des Generaldirektors der Bleiberger Bergwerks-Union Dr. Hainisch und des Leiters des Mießtaler Bergbaues Dr. Tschernig konnte die Abteilung der Kärntner Erzlagerstätten durch eine Zusammenstellung der Mießtaler Vorkommen erweitert werden, die aber infolge Platzmangels derzeit nicht aufgestellt werden kann. Weiters wird die Hüttenberger Sammlung durch Antimon- und Wismuterze bereichert.

Die Kärntner Gesteins- und Mineralsammlung wurde vom Verwalter dieser Abteilung, Herrn Taurer-Gallenstein, neu aufgenommen.

Zoologische Abteilung: Der ornithologische Teil wurde mit dem Kärntner Vogelkenner Herrn Amtsrat Odo Klimsch durchgesehen. Fehlende und schadhafte Präparate werden durch Neuerwerbungen von Tiergärten und Präparatoren ersetzt. Die vorgesehenen Aufstellungen auf biologisch-soziologischer Basis sind kriegsbedingt augenblicklich nicht durchführbar. Die Schaustellung „Der Mensch" ist durch Beschaffung der noch fehlenden Stoffwechselpräparate ergänzt und in Aufstellung begriffen.

Entomologische Abteilung:

1. Schausammlungen: Neu aufgestellt wurden 4 Schaukästen mit Wasserjungfern, fremdländische (1), heimische (3);
   1 Kasten Netzflügler (Neuroptera), europ., heimisch;
   1 Kasten Zikaden, trop., europ., heimisch;
   1 Kasten Fliegen (Diptera), heimisch.
   Ferner wurde eine Vitrine aufgestellt mit Nestbiologie der Hornisse, Deutschen und mittleren Grabwespe (V. crabo, germanica, media).
2. Studiensammlungen: Nebst der Ergänzung der bereits vorhandenen Studiensammlungen aus dem Material, das durch zahlreiche Exkursionen des Sammlungsverwalters Major a. D. Emil Hölzel beschafft wurde, konnten vor allem durch

©Naturwissenschaftlicher Verein für Kärnten, Austria, download unter www.biologiezentrum.at

die Spende des Herrn Dr. Roman Puschnig die Ordnung der Odonata (Libellen) und Neuroptera (Netzflügler) in Angriff genommen und zum Großteil fertig aufgestellt werden. Als Grundlage der systematischen Reihung wurden die Spezialarbeiten aus Brohmer: „Die Tierwelt Mitteleuropas", verwendet.

Die Insektenspenden, die Lebensarbeit Dr. Puschnigs, umfassen 42 Sammlungsschachteln mit hauptsächlich Odonaten, Hymenopteren und Dipteren. Besonders aber die darin enthaltenen Schaustücke außereuropäischer Orthoptera und vieler Vertreter anderer Insektenordnungen haben den weiteren Aufbau unserer Schausammlungen ungemein erleichtert. Hiefür kann dem Spender nicht genug gedankt werden, um so mehr, als heute eine Beschaffung selbst heimischen Materials fast unmöglich scheint.

Durch eine Nachlaßspende nach dem verstorbenen Kärntner akad. Tierplastiker Gornik gelangte das Museum in den Besitz einer musterhaft ausgestatteten Sammlung, hauptsächlich alpenländischer Großfalter, mit einer Anzahl von Typen der bryoniae-Formen aus den Karawanken. Der Witwe sei für ihre Mühe anläßlich der Übersendung des Nachlasses hier nochmals der herzlichste Dank zum Ausdruck gebracht.

Außer den hier angeführten Spenden muß hier auf die stete Hilfe durch Spenden von Insekten aus Kärnten — hauptsächlich Schmetterlingen — seitens der Mitglieder der Arbeitsgemeinschaft Kärnten der Entomologischen Gesellschaft Wien, der Herren Thurner, Machatschek, Sieder, Leitgöb und Hölzel jun., hingewiesen werden, durch deren Tätigkeit die insektogeographischen Verhältnisse des Gaues in steigendem Maße geklärt werden.

Nicht zuletzt sei noch die ausgezeichnete Hilfe des Herrn Hauptschuldirektors Julius Reinisch, Ferlach, bei der Aufstellung der Neuropterensammlung erwähnt. Seiner verständnisvollen und wissenschaftlichen Sammelarbeit in Unterkärnten verdanken wir bereits mehrere neue Arten aus dem Gau. Auch Herr Schulrat Franz Pehr hat sich in diesem Jahre mit Spenden von Insekten aller Ordnungen eingestellt und bereit erklärt, die noch ganz brachliegende Ordnung Hemipterae-Homopterae (Wanzen-Zikaden) durch sammlerische Tätigkeit in Angriff zu nehmen und diese Gruppe zu studieren.

Alpine Abteilung: Die Neuordnung im Gaumuseum hatte auch eine Reihe von Umstellungen zur Folge. Zur Aufstellung gelangte eine große Tafel mit gespendeten Ansichten zahlreicher alpiner Schutzhütten Kärntens. Die Sammlung von älteren Aufsätzen über die Kärntner Bergwelt wurde ergänzt. Besonderer

©Naturwissenschaftlicher Verein für Kärnten, Austria, download unter www.biologiezentrum.at

Dank gebührt Herrn Mag. pharm. Frido Kordon, Graz, für die Spende einer umfangreichen Sammlung von Ansichten aus verschiedenen europäischen Gebirgen, eines Albums der heimischen Bergwelt und von seltenen Aufnahmen der Hochwasserkatastrophe im Mallnitztale im Jahre 1903.

Botanischer Garten: Im Botanischen Garten wurde neben den laufenden Arbeiten eine Gruppe „Geschützte Pflanzen" neu angelegt, in der durch Namentafeln in verschiedener Farbe die einzelnen Gruppen der unter Naturschutz stehenden Pflanzen gekennzeichnet sind. Die Gruppe Biologie wurde umgebaut und erweitert, die Ausgestaltung des Alpengartens nach geographischen Gesichtspunkten fortgeführt. Durch zahlreiche Sammelfahrten des Leiters des Botanischen Gartens Prof. F. Turnowsky konnte der Bestand an Alpenpflanzen vermehrt werden; auch Samen von Wildpflanzen für eigene Aussaaten und Tausch wurden reichlich gesammelt. Der Tauschverkehr mit Gärten des Inlandes und des befreundeten Auslandes ging trotz mancher Schwierigkeiten weiter und brachte eine wertvolle Vermehrung des Bestandes.

Im SW-Teil des Gartens, dessen Verbauung dank dem Entgegenkommen von Reichsstatthalter und Gauleitung vermieden werden konnte, wurden, wie in den bisherigen Kriegsjahren, verschiedene Gemüsearten herangezogen, die kostenlos der NSV. zur Verfügung stehen.

Bücherei: Durch eine raumgewinnende Umstellung der gesamten Bücherei mußte der Bestand neu eingestellt und neu inventarisiert werden. Neu eingestellt wurde eine Reihe von erstrangigen Zeitschriften und Handbüchern, wie das Geologische Zentralblatt, die Entomologische Zeitschrift, das Handbuch der Bodenlehre, das Handbuch der Vererbungswissenschaft, Beihefte zum Botanischen Zentralblatt, die Allgemeine Botanische Zeitschrift „Flora", der Zoologische Anzeiger und das Journal für Ornithologie. Als Spenden wurden das gesamte Akten- und Büchermaterial nach dem verstorbenen Bergrat Blum, Bischofshofen, erworben, wodurch besonders die mineralogische Abteilung eine wesentliche Erweiterung zu statistischen Arbeiten erfuhr, und eine Bücherei größeren Umfanges von Medizinalrat Dr. Tobisch, Rosegg, wofür herzlichst gedankt wird. Für diese umfangreiche Umstellungsarbeit der gesamten Abteilungsbücherei ist dem Verwalter Herrn Prof. F. Turnowsky zu danken. Aus dem Herbar wurden aus der Kärntner Sammlung einige Faszikel an die Universitäten Graz und Innsbruck zu Studienzwecken leihweise überlassen.

©Naturwissenschaftlicher Verein für Kärnten, Austria, download unter www.biologiezentrum.at

Als Leiter der naturkundlichen Abteilung danke ich den Herren Kustoden Major a. D. Emil Hölzel, Prof. Dr. Viktor Paschinger, Prof. Fritz Turnowsky und dem großen Stab der ehrenamtlichen Mitarbeiter, die ihre freie Zeit begeistert im Dienste des Museums des Reichsgaues Kärnten dem Wohle der Allgemeinheit uneigennützig zur Verfügung stellen.

Klagenfurt, im Juni 1943.

Reinhold Gunzer,
Gaumusealrat,
Klagenfurt, Tschabuschniggstraße 37.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Carinthia II

Jahr/Year: 1943

Band/Volume: 133_53

Autor(en)/Author(s): Gunzer Reinhold

Artikel/Article: Bericht der naturkundlichen Abteilung des Gaumuseums 94-99